

Familie – Moral – Sexualität

Frage: Lieber Claudius, du sagtest den Satz: »Einer Seele durch die Annahme Heimat zu gewähren«. Muß sich jemand schuldig fühlen, der nur ein Kind oder kein Kind hat?

Claudius: Mein lieber Freund, das hängt von verschiedenen Umständen ab. Es hängt von der Seele ab, die sich vielleicht inkarnieren wollte und nicht angenommen wurde. Schuld, im Sinne des Wortes, wie du es auffaßt, gibt es nicht. Es gibt Erfahrungswerte, die gemacht werden müssen. Siehe, es gibt Frauen, die auf dem Standpunkt stehen: Ich will kein Kind – und werden doch Mutter. Egal jetzt, ob sie verheiratet sind oder nicht, denn vereinigt müssen sie sein – und dies würde ich als die **Hochzeit** bezeichnen. Wenn eine Frau das Kind innerlich nicht annehmen kann, das aus dem Zeugungsakt entstanden ist, dann wird sich keine Seele inkarnieren. Wenn auch nur der Funke einer Überlegung vorhanden ist, wird sie der Seele in diesen Körper Eintritt gewähren, der in ihr wächst. Ich weiß, daß diese Dinge für euch schwer begreifbar sind, weil ihr als Menschen nicht hinter die Stirn eurer Umgebung blicken könnt. Ich sage euch: Manch ein Mann möchte Vater werden und wird es nicht und manche Frau möchte Mutter werden und wird es nicht. Sie versteifen sich gegenüber ihrer Umwelt mit dem Argument: Wir wollen keine Kinder. Und umgekehrt gibt es Menschen, die von euch schief angesehen werden, weil sie fünf oder zehn Kinder geboren haben.

Nun, die Großfamilien der Vergangenheit waren sozial anders gelagert, denn in diesen Großfamilien war der alternde Mensch eingebettet. Heute bejammert er, daß er in ein Haus gesteckt wird zum Sterben, daß niemand da ist, der sich um ihn kümmert.

Alles ist eine Folgeerscheinung des geistigen Degenerationsprozesses und wird durchlebt werden müssen.

Frage: Sicher gibt es viele Seelen, die geboren werden wollen und denen wir durch unsere »moderne« Zivilisation die Möglichkeit einfach nicht geben.

Claudius: Sicher ist es so, daß dem Menschen Möglichkeiten gegeben wurden, die er erforscht hat, für die er sich Orden ansteckt. Sicher ist es so, daß die Forschung Wissen hervorgebracht hat, die es den Menschen ermöglicht, einzugreifen in die Ordnung der Natur (die Pille).

Doch wir sprachen jetzt im Augenblick nur vom Menschen. Vergiß es nicht – alles wiederholt sich, was vor langer, langer Zeit geschehen ist. Der Mensch versucht sich als Schöpfer, meine Liebe, und hat schon mehrere Male Schiffbruch erlitten. Und nicht alles, was Wissen schafft, ist Wissenschaft. Laßt diese Worte in euch wirken und ihr werdet den Sinn begreifen. Euch alle hier im Kreis, die ihr verheiratet seid, bitte ich zu bestätigen, daß Streit und Auseinandersetzungen in jeder Zweisamkeit vorkommen. Sie müssen vorkommen, damit ein jeder sich weiterentwickeln kann, damit er die Fähigkeit entwickeln kann, durch seine Liebe Brücke zu schlagen zum Partner. Nur dadurch ist es den Menschen möglich, die Liebe ständig neu zu erleben, auch wenn sie nicht auf den Lippen eures Partners erscheint – so ist es doch ein inneres Band, das euch zusammenhält. Ist dieses innere Band nicht mehr vorhanden, dann sprecht es aus, denn jeder von euch hat das Recht, sich selbst emporzutragen zum Licht.

Frage: Es ist zwar unser Bemühen, allgemeine Verhaltensregeln für unser Zusammenleben zu finden, aber des öfteren schon hast du gesagt, daß jeder Mensch seine eigene Wahrheit hat. Vielleicht ist es deshalb so schwierig, in Frieden miteinander zu leben?

Wir haben auch immer die Tendenz, den anderen zu beurteilen und zu kritisieren.

Claudius: Mein Freund, das ist das Problem des Menschen. Siehe, allzu leicht seid ihr bereit, andere Menschen zu beurteilen, zu **verurteilen**. Doch es gibt bei euch ein Sprichwort:

»DU SIEHST DEN SPLITTER IM AUGE DEINES FREUNDES – UND DEN BALKEN IN DEINEM EIGENEN AUGE SIEHST DU NICHT.«

Siehe, mein Freund, dies ist das Problem der Menschen im allgemeinen. Und ihr solltet versuchen, kein Urteil zu fällen für andere, sondern ein Urteil für **euch**. Euch selbst zu erkennen, euch selbst ins Licht zu führen, ist der richtige Weg.

Siehe, deine Wahrheit ist nicht die Wahrheit deiner Frau. Ihr begegnet euch, ihr könnt Gedankenaustausch pflegen und könnt daran wachsen, wenn ihr bereit seid, den anderen neben euch bestehen zu lassen, ihn geistig nicht zu vergewaltigen. Das ist das Geheimnis eures Lebens, daß ihr in Liebe eure Nächsten leben lassen sollt, seinem eigenen Leben, seinem eigenen Bewußsein gemäß.

Selbstverständlich solltet ihr Diskussionen führen. Was der eine oder andere aus diesen Diskussionen für sich herausnimmt, ist eine völlig unbedeutende Frage für die Diskussionsrunde. Nur für den einzelnen ist sie wichtig.

Siehe, mein Freund, du gehst in ein Museum. Du siehst Bilder, Bilder der Modernen, Bilder längst vergangener Jahrhunderte von Künstlern gemalt. Bei dir ist deine Frau, sie begeistert sich für die Kleckse eines Salvadore Dali, und du wirst Ruhe finden beim Betrachten eines Bildes, das Rubens gemalt hat.

Du siehst, wie verschieden die Eindrücke sind, die eure Seele treffen. Und du solltest soviel Größe besitzen, daß du sagst: Das gefällt **dir**, und das gefällt **mir** – und trotzdem mögen wir uns.

- Frage:** Die gleiche Größe muß man wohl besitzen, wenn man jemanden gehen lassen will, was uns mit Sicherheit nicht so leicht fällt?
- Claudius:** Richtig. Weißt du, mein Freund, das ist immer eine Sache der Erfahrung, der persönlichen Erfahrung, **weil ihr euch in der Regel im Urteil eurer Nächsten seht**, die euch unter Umständen für dumm halten. Nur, es spielt für euch keine Rolle, wenn ihr den inneren Frieden behaltet und die Überzeugung, richtig gehandelt zu haben. Doch laßt mich euch sagen: Laßt nie zu, daß eure Seelen vergewaltigt werden. Ihr habt die Macht, zu erkennen, wie weit ihr mit einem anderen Menschen den Weg beschreiten könnt. Es soll niemals sein, daß ihr euch selbst aufgebt, um des anderen willen. Geht mit ihm, solange es ohne Schaden für euch möglich ist. Es sind Begegnungspunkte nur in eurem Leben – nichts anderes ist gemeint. Ihr werdet zusammengeführt, aus gutem Grund – und ihr trennt euch wieder, aus gutem Grund. Denn kurz ist der Weg mitunter, der zusammen gegangen werden kann. Mitunter sind es nur Kreuzungspunkte, aus denen Erkenntnisse geschöpft werden können, und es ist wichtig für euch zu wissen, auch wenn ihr zornig seid, auch wenn es euch unverständlich erscheint, warum der andere euren Gedankengang nicht verfolgen kann, so ist dies ein Lehrbeispiel für alles, was euch begegnet.
- Frage:** Ist Toleranz auch angebracht bei der Erziehung der Kinder?
- Claudius:** Ja – und Nein.
- Frage:** Wie soll man das verstehen? Zum Beispiel gibt es so viele unzufriedene, junge Menschen. Wie sollen wir uns da verhalten?
- Claudius:** Sie haben ihren Weg noch nicht gefunden. Wenn die jungen Leute keine eigenen Entschlüsse fassen, wenn ihr sie für sie trifft, wird man euch immer den »Schwarzen Peter« zuschieben, wenn es schiefliegt. –

Und wenn es gutgeht, wird man nicht daran denken, daß ihr die Grundlage dafür geschaffen habt. Deshalb laßt eure Kinder ihren Weg gehen, ihre Erfahrungen sammeln, wenn ihr nicht in die Verantwortung gezogen werden wollt. Ihr könnt die Sterne vom Himmel holen – und sie werden es als selbstverständlich annehmen – aber zufrieden sein werden sie nicht, weil sie die Anstrengung nicht kennengelernt haben, die dazu erforderlich wäre. Doch eines möchte ich euch sagen. Sie müssen sich einfügen in die Gemeinschaft eurer Familie. Vergeßt es nicht, dringt darauf, auch wenn es ihnen nicht paßt.

Seht, die jungen Menschen sind im Aufbruch begriffen. Sie suchen sich selbst, sie suchen ihre eigene Wahrheit. Daran sollt ihr sie nicht hindern, aber sie dürfen euch nicht als die »Ältere Generation« abstempeln. Ihr wißt, was ich meine. Ihr bestimmt euer Leben, und solange die Kinder daran gewöhnt werden, daß sie im Elternhaus Kompromisse schließen müssen, solange ist Strenge angebracht, damit der Baum gerade wachsen kann und später keine Stütze braucht.

Frage: Werden Kinder von der Religion beeinflußt und in welchem Maß?

Claudius: Der normale Mensch wird in seine Umgebung hineingeboren und wird mehr oder weniger einer Religionsrichtung zugeführt. Solange diese Dinge nicht im Übermaß von ihm Besitz ergreifen, wird es eine normale Entwicklung sein, die dieses Kind nimmt.

Doch Kinderseelen sind gar zart besaitet. Es wird ihnen der strafende Gott vor Augen gehalten. Sie werden in ihren Gedankengängen so vergewaltigt, daß sie Angst bekommen. Wenn die Sexualität beginnt, das Erwachen des Menschen zum Fortpflanzen, ihr sprecht von Pubertät, dann, meine Freunde, steht immer wieder der strafende Gott vor ihnen.

Es wurde in der Vergangenheit die Sexualität von

allen Kirchen eingeengt, in gewisse Dogmen gezwängt. Sexualität jedoch, meine Freunde, ist Bestandteil des menschlichen Lebens. Sie ist das Leben selbst, denn ohne Sexualität würde sich der Mensch nicht fortpflanzen. Es würde kein Raum geschaffen für neu zu inkarnierende Seelen – **also ist Sexualität göttlich.**

Auch wenn sie von dem einzelnen nur sporadisch als göttlich empfunden werden kann, so ist sie doch Bestandteil des Menschen, mitgegeben von der Allmacht.

Nun stellt euch vor, es kommt irgendein Priester, der sagt: »Es ist schlimm, was ihr tut«, dann gerät dieser Mensch in inneren Zwiespalt. Er findet die Richtung nicht mehr, und er quält sich mit Selbstvorwürfen, und derjenige, der sensibel genug ist, unkritisch diese Worte anzunehmen, derjenige kommt ins Schleudern und schafft den Boden für eben diese Besetzung.

Deswegen sprach ich auch davon, daß man den Menschen geistig niemals vergewaltigen soll. Man soll ihn seinen Weg gehen lassen, damit er die Liebe über die Sexualität auch erfahren kann.

Frage: Aber Moral muß doch auch sein?

Claudius: Du hast recht, meine Liebe. Es muß im menschlichen Leben einen Maßstab geben, es muß im menschlichen Leben eine gewisse Moral geben. Nur sollte der Mensch auch akzeptieren, daß seine Moralvorstellung unterschiedlich ist von der des Nachbarn. Auch ist **euere Moral nicht unsere Moral.**

Schau, mein Herz, es gibt Frauen, die ihren Körper der freien Liebe hingeben, wie ihr so schön sagt. Es hat mit Liebe nichts zu tun, es ist einzig und allein eine Art von Geldverdienen, von Beruf. Und allzu leicht, du hast es gehört in meiner Hochzeitsansprache*, wird Sexualität mit Liebe verwechselt.

* Band I, Seite 470

Schau, meine Freundin, es gibt Menschen, die sich in Liebe zugetan sind und nicht im Traum daran denken, ein sexuelles Verhältnis miteinander zu beginnen. Wäre das der Fall, würde das, was die beiden verbindet, vielleicht zerstört.

Doch Freunde, es gibt schöne Sprichwörter bei euch:

- **Richtet nicht,
auf daß ihr nicht gerichtet werdet.**

und:

- **Der werfe den ersten Stein.**